

Stolper Post.

27. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

Der neue Reichstag.

Se. Majestät der Kaiser hat leider behufs Schonung seiner Stimme davon Abstand nehmen müssen, die erste Session des neuen Reichstages persönlich zu eröffnen. Diese Aufgabe wird, obwohl man sie voraussehen mußte, im deutschen Volke mit herzlichem Bedauern und mit aufrechten Wünschen einer baldigen und endgültigen Befundung unseres kaiserlichen Herrn, aufgenommen werden.

Die Thronrede, welche vom Reichskanzler Grafen v. Bülow verlesen wurde, ist, wie man ziemlich allgemein vermutet hatte, in fast allen Stücken rein geschäftsmäßig gehalten und macht beinahe einen nüchternen Eindruck. Das soll kein Vorwurf sein: denn es geht nicht an den Verfasser, wenn in solchen Dokumenten der Schwung fehlt, sondern an den Verhältnissen. Inwieviel Erfreuliches ist aus der Eröffnungsrede denn auch nicht herauszulesen.

Ein besonderes Schmerzenskind des Deutschen Reiches ist das Finanzwesen. Aus den Veröffentlichungen von Abchnitten des Reichshaushaltsetats konnte man bereits ersehen, daß, — wie die Thronrede bestätigt — trotz sparsamster Bemessung der Ausgaben zur Heranziehung des Gleichgewichts des Budgets neben der Heranziehung der Bundesstaaten zu ungedeckten Matrikularbeiträgen auch der Weg einer Anleihe beschritten werden muß. Jedoch soll dem Bedürfnisse einer besseren Ordnung der Reichsfinanzen und des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten, schon in der bevorstehenden Session auf Grund der Ergebnisse der Finanzminister-Konferenz Rechnung getragen werden. Eine durchgreifende organische Reform kann begreiflicherweise vor der Erneuerung der Handelsverträge auf der Grundlage des neuen Zolltarifs nicht erfolgen, doch wird durch den Gesetzentwurf zur Festigung der bestehenden größten Verhältnisse „einstufig“ herbeigeführt und eine Finanzreform wenigstens abgesehen werden.

In der Eröffnungsrede wird bestätigt, daß das militärische Quinquennat zunächst nur um ein Jahr verlängert werden soll. Ferner werden zwei Gesetzentwürfe angeordnet, durch welche auch die Versorgung der Offiziere der Mannschaften der Marine und der Schutztruppen auf gleicher Grundlage wie für die Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres den zeitigen Lebens- und Erwerbsverhältnissen entsprechend neu geordnet werden soll.

Die sozialpolitische Gesetzgebung auf den in früheren Rundgebungen vorgezeichneten Grundlagen fortzuführen, die Bedürftigen erweiterte Fürsorge, den Schwachen einen Schutz zu gewähren, sind, so versichert die Thronrede, die verbündeten Regierungen — unbeirrt durch politische Strömungen — fest entschlossen. Sie geben sich der Hoffnung hin, in allen Kreisen volles Verständnis dafür zu finden, daß durch das schnelle Anwachsen unserer Bevölkerung und durch die allgemeine Entwicklung unserer Lebensverhältnisse die Tätigkeit der Regierungen und die Freude des deutschen Volkes noch vor große Aufgaben gestellt sind, wenn wir den Anforderungen steigender

der Kultur gerecht werden sollen. Man wird zunächst abzuwarten haben in welchen Grenzen diese Aufgaben sich halten werden. Vorläufig wird als sozialpolitischer Gesetzentwurf nur der betreffend der Kaufmannsgerichte angekündigt.

Von weiteren Gesetzentwürfen, die in der Thronrede angekündigt sind, ist zunächst die Abänderung des Börsengesetzes, die sich auf die Abstellung von Mißbräuchen, die Treue und Glauben verletzen und dadurch den volkswirtschaftlich berechtigten und notwendigen Börsenverkehr beschränken, und die Aenderungen der Reichsstempelgesetzgebung zu gunsten der berechtigten Interessen des Börsenverkehrs und in bezug auf das Lotteriewesen zu erwähnen. Ferner soll die Frage eines gesetzlichen Entschädigungsanspruchs für die unschuldig erlittene Unterfuchungshaft die Lösung nähergeführt werden. Sodann wird ein Gesetzentwurf betreffend einen besseren Schutz vor den Schädlingen des Weinbaues und eine schärfere Bekämpfung derselben, sowie die Wiedereinbringung der Vorlage über die Zinsgarantie einer Bahn von Dar-es-Salam nach Mtogo mit einigen Aenderungen angekündigt.

Ueber den Stand der Handelsvertragsverhandlungen konnte begreiflicherweise ein Aufschluß in der Thronrede nicht erwartet werden; es ist darin auch nur von der Tatsache die Rede, daß mit mehreren europäischen Staaten Unterhandlungen eingeleitet sind. Im Anschluß hieran ist die Verlängerung des Handelsvertragsprovisoriums mit England in alsbaldige Aussicht gestellt. Im großen und ganzen ist demnach der neue Reichstag in seiner ersten Session berufen, neben der Eileidigung des Etats Provisorien zu schaffen: auf dem Gebiete der Reichsfinanzen, auf dem des Reichsheeres und auf dem der Handelspolitik. Das ist auch eine Signatur unserer heutigen Zustände.

Das Erfreulichste ist, was in der Thronrede über unsere Verhältnisse zum Auslande in folgendem berichtet wird: „Das deutsche Reich unterhält zu allen fremden Mächten gute und freundschaftliche Beziehungen: In der schwierigen mazedonischen Frage, welche die europäische Diplomatie in der letzten Zeit am meisten beschäftigte, stehen deutsche Interessen erst in zweiter Linie. Die Regierung Seiner Majestät des Kaisers hat aber an ihrem Teile mitgewirkt, um ernstlichen Verwickelungen tunlichst vorzubeugen und zum Erfolge der Bestrebungen der nächstbeteiligten Mächte für ruhige und geordnete Zustände in Mazedonien beizutragen. Seine Majestät der Kaiser hat zu Seiner Freude auch in diesem Jahre mit Seinen hohen Verbündeten in Rom und in Wien und mit dem befreundeten Herrscher des russischen Reichs in persönlichen Gedanken Austausch treten können. Dabei ist der Wunsch und die Hoffnung aufs neue befestigt worden, daß der Friede, das größte Gut für die Wohlfahrt der Völker, auch ferner vor gefährlichen Störungen bewahrt bleibe.“

Dem Wunsche, mit welchem die Thronrede schließt, daß die bevorstehenden Verhandlungen dazu beitragen möchten, den friedlichen Ausgleich bestehender Gegensätze zu fördern, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes mehr und mehr zu bessern und des Reiches Macht und Ansehen zu unserer aller Wohl zu heben und zu stärken, schließen

wir uns von ganzem Herzen an. Möchte die Tätigkeit des neuen Reichstages in allen Stücken eine gesegnete sein!

Politische Übersicht

Stolp, 7 Dezember 1903

** In der Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister, die im Spätsommer in Berlin abgehalten wurde, ist eine Erklärung des sächsischen Finanzministers Rüger zufolge das Projekt einer stärkeren Besteuerung des Tabaks mit keinem Wort erwähnt worden. Es sei daher, wie der Minister weiter versicherte, zunächst zu Besürchtigungen kein Anlaß; doch könne der Tabak eine höhere Besteuerung erfahren, ohne daß die Fabrikation beschwert werde.

355 Abgeordnete im Reichstag! So etwas von Beschlußfähigkeit, wie es der neue Reichstag aufweist, ist einfach noch nicht dagewesen. In der Sitzung, in welcher die Präsidentenwahl stattfand, waren nicht weniger als 355 Reichstagsabgeordnete zugegen; es fehlten also im ganzen nur 40, da zur Zeit zwei Mandate erledigt sind. In der Geschichte des deutschen Reichstags steht der 4. Dezember 1903 ob dieser Präsenzstärke wohl einzig da. Mag sein, daß in den allerersten Jahren seiner Existenz die Zahl der anwesenden Abgeordneten bisweilen ein gleich hohe oder noch etwas höhere gewesen ist; das ist schon lange her und wie so vieles andere, heute kaum noch wahr. Seit Jahrzehnten hat der deutsche Reichstag jedenfalls eine so glänzende Präsenz wie am letzten Freitag nicht aufzuweisen gehabt, und wir können nur wünschen, daß sich an den guten Anfang ein ebenso guter Fortgang knüpfe. Hoffentlich ist von der Sitzung eine photographische Aufnahme gemacht worden, sie verdient die Bewerigung.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags entendet entsprechend ihrer verstärkten Mitgliederzahl jetzt drei statt der bisherigen zwei Fraktionsgenossen in den Seniorenkonvent. Es sind dazu die Abgg. Singer, Bebel und Geyer in Aussicht genommen.

Aus dem neuen Militäretat ist noch von Interesse, daß die Erfahrungen mit den Maschinengewehr-Abteilungen andauernd befriedigen. Es soll daher eine neue Abteilung errichtet und in einer großen Festung untergebracht werden, so daß dann 13 Abteilungen vorhanden sind. Die Festungen werden immer mehr mit maschinellen Anlagen ausgestattet. Um diese überwachen zu können, ist eine gründliche Ausbildung des Festungsbau-personals in der Elektrotechnik und Mechanik geboten. Hierzu sind Erweiterung des Lehrplans der Festungsbauhschule und praktische Ausbildungskurse bei dem Ingenieurkorps erforderlich. Der Ansat für Uebungsmannschaften berechnet sich für die großen Uebungen von 49 und 56 Tagen auf 6850 Unteroffiziere und 16686 Gemeine, für die von 13 und 14 Tagen auf 19852 Unteroffizieren und 174985 Gemeine.

Durch die Bildung unserer aktiven Schiffsflotte, die eine Vermehrung der Torpedoboote im Flottenverbande bedingt, ist eine Verdopplung der Zahl der Schultorpedoboote zur Ausbildung der Mann-

Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Zdelez.

20. Fortsetzung.

Durand trat gleichfalls an die Tafel. „Groß-Kauschen, die Damen, Ihr Dorf, Ihr Wohnort!“ sagte er ernst. „Ich werde sofort den Befehl zum Anspannen geben. Raschle, den Wagen für die gnädigen Fräulein!“

Klementine erhob sich ohne Widerrede, sie war schon müde und hatte hier außerdem nicht viel zu verlieren. Jadwiga machte noch einen Versuch, bleiben zu können. „Ach! lassen Sie doch!“ bemerkte sie mürrisch. „Und wenn auch unser Schloß abbrennt, wir sind hoch verheiratet.“

„Und Ihre Gutsleute?“ sagte Durand, „wenn diese Ihre ganze Habe durch die Flammen gefährdet sehen? In solchen Augenblicken muß die Herrschaft ihnen zur Seite stehen.“

Jadwiga wurde zornig. „Was kümmern uns denn die paar Lappen, die da brennen!“ rief sie, in unsäglichem Herzenstode laut aufschreiend, aus.

Der Baron maß sie mit einem verächtlichen Blick. „Entschuldigen Sie, Gnädige, über diesen Punkt denke ich anders!“ erwiderte er eisig. „Außerdem, — wenn die eute von Ihnen vielleicht ebenso denken und ihr Wohnhaus abbrennen lassen, ich kann Sie nicht — beherbergen, ich eine Nacht. Wie Sie sehen, liegt mein Haus bis unter das Dach voll von französischem Militär. Sie also gut, wenn Sie sich noch rechtzeitig bemühen, sich Ihr Heim zu erhalten.“ Er beugte sich wiederum aus dem Fenster. „Ist der Wagen von Groß-Kauschen vorfahren?“

„Ja!“ tönte es von unten zurück. „Meine Damen!“ Mit einem Ton, der keine Widerrede mehr zuließ, ergriff der Baron selbst einen Armleuchter. Anna Raschle erschien, um den Polinnen beim Ankleiden behilflich zu sein, und in wenigen Minuten fuhren Klementine und Jadwiga durch die dunkle Sommernacht ihrem Dorfe zu.

Der Baron atmete erleichtert auf. Der französische Oberst hatte aufmerksam die kleine Szene beobachtet, er war doch nicht so berauscht, daß er nicht auf das achtete, was um ihn her vorging. Er erhob

sich und schlug Durand auf die Schulter: „Dieser Furcht war Ihnen wohl eine willkommene Ablenkung, he?“ schmeichelte er. „Sie haben es nicht gerade eilig, die schöne Jadwiga an sich zu fesseln, die Dame wird es Ihnen übel nehmen!“ Ein diabolisches Lächeln verzerrte sein häßliches Gesicht, und Durand erkannte aus diesem Lächeln, daß der Franzose wieder argwöhnisch wurde.

„Wer hat denn jetzt Zeit, an Verloben und Heiraten zu denken?“ gab er unwirsch zurück. „Sollen wir Hochzeit machen, wenn unsere sämtlichen Zimmer von Franzosen besetzt sind?“ Die Worte klangen scharfer, als er beabsichtigt hatte, und der Oberst fuhr sofort gereizt in die Höhe.

„Nicht diesen Ton, mein Herr Preuze, wenn ich bitten darf!“ rief er. „Mehr Respekt vor dem großen Kaiser und seinen Soldaten! Sie glauben, sicher zu sein, weil bis jetzt unsere Nachforschungen in Ihrem alten Steinhausen vergebens waren, wir sind noch nicht über den Berg, und ich schwöre Ihnen, daß ich jedes einzelne Zimmer hier derart bemachen lassen werde, daß die Mäuse darin verhungern sollen!“ Mit dem Fuß aufstampfend, sporenklirrend und säbelraschelnd verließ der Oberst den Saal, um sich in sein Zimmer zu begeben, die anderen Offiziere folgten, und das Banquet war beendet.

Achselzuckend sah ihm Durand nach. „Mag er doch!“ sagte er zu Raschle, und dieser machte sich mit Anna daran, den Saal wieder aufzuräumen und die Spuren des Festmahls zu vertilgen.

Mit keiner Silbe verriet das junge Mädchen, auch ihrem Vater nicht, was sie selbst in den letzten Stunden durchlebt hatte. Den ganzen Tag hatte sie unablässig an das Versprechen gedacht, das sie gezwungen Jean Testat hatte geben müssen, um ihren Vater und seinen Herrn zu retten. Am Nachmittag war ein kleiner zerlumpter Bengel in die Küche geschlichen, ein Bettelkind von der Landstraße, der fremde Koch hatte ihm ein Stück Brot gereicht und bedeutet, er solle gehen, trotzdem hatte der Knabe, listig und verschlagen wie er war, es möglich gemacht, die richtige Persönlichkeit herauszufinden. Er hatte Anna einen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem ohne Namensunterschrift die Worte standen: „Gedenke Deines Versprechens. Ich erwarte Dich heute abend. Wehe Dir und den Deinen, wenn Du nicht kommst!“

Anna wußte sehr wohl, daß Jean seine Drohung in der

gemeinsten Weise wahr machen würde, wenn sie nicht kam. Als die neunte Abendstunde schlug, die Franzosen lustig tafelten, und auch die alte Dame keine Dienste mehr von ihr verlangte, warf sie einen dunklen Mantel um und ergriff einen Leinenbeutel, den sie bereits im Laufe des Tages mit allerhand alten, wertlosen Eisenwaren gefüllt und sorgfältig zugebunden hatte. Der Beutel war schwer, und wenn man ihn niederlegte, gab er einen metallischen Klang von sich. Noch einmal fühlte sie in die Brusttasche ihres Mantels, sie war vorhin einen Augenblick in Herrn von Durands Zimmer gewesen, aber nicht, um dort Geld zu stehlen, wie Jean befohlen hatte, sondern am Gewehrschrank. Sie nickte beruhigt, dann eilte sie mit raschen Schritten durch den Park, öffnete das Büschchen und spähte in die Dämmerung draußen hinein.

Bald erkannten ihre schäferigen Augen das kleine Wägelchen Obornits, das bereits reisefertig da stand; aus dem Schatten der Parkmauer löste sich eine Männergestalt und trat rasch auf sie zu. Es war Jean. „Endlich!“ sagte er. „Schon seit einer halben Stunde warte ich hier, und mir wurde Zeit und Weile lang. Wäreft Du nicht gekommen, ich hätte den Franzosen morgen alles verraten!“ Sein blaßes, verzerrtes Gesicht zeigte deutlich, daß er die Wahrheit sprach, es war eine verbissene Wut über ihn gekommen, die im Notfall niemand gespart hätte.

„Ich konnte nicht eher!“ beruhigte Anna ihn. „Du mußt doch bedenken, was heute für ein Trübel bei uns herrschte. Dies war der erste Augenblick, in dem ich es möglich machen konnte, mich fortzuschleichen, und es ist doch erst neun Uhr, — noch gar nicht spät.“

„Die Ungebuld des Verliebten!“ bemerkte Jean mit einem widerlichen Grinsen. „Hast Du das Geld?“

Statt aller Antwort stellte Anna den mitgebrachten Beutel auf den Boden des Leiterwagens, es klirrte.

„Bar Geld!“ sagte Jean befriedigt. „Das ist auch besser als Kassenscheine! Nun komm, wir wollen fort!“

Das kleine, schmale Leiterwägelchen hatte statt der Sitze zwei festgestopfte Strohsäcke, die hintereinander lagen. Anna stieg auf und setzte sich auf den hintersten Sack. Jean ergriff die Zügel und wollte sich neben sie setzen. Das Mädchen wehrte. „Nein,“ sagte sie ganz entschieden, „Du mußt vorn sitzen, Du weißt, daß unser Weg durch Groß-Kauschen führt. Es ist noch nicht spät,

Nachruf!

Mit tieftrauerndem Herzen bedauern wir mit unserem schmerzgebeugten Chef das frühe Hinscheiden unseres

Herrn Max Nitzsche.

Der Verbliebene war uns ein weiser Berater und lieber Vorgesetzter. Wohl selten bringt ein Vorgesetzter seinen Untergebenen solche Herzensgüte entgegen, wie er es getan!

In unserem Herzen lebt er immerfort!
Wir bewahren ihm ein treues Andenken!

Die Meister u. Geellen der Hofwagenfabrik
Franz Nitzsche.

Bekanntmachung.

Die Firma Gebr. Körner aus Stolp beabsichtigt, auf ihrem am Birkow-Stolper Landwege, ca. 3000 Meter von der Stadt entfernt, außerhalb der die zusammenhängende bebauten der Stadt festgesetzten Grenzlinie gelegenen Grundstück ein Arbeiter Wohnhaus für 4 Familien nebst einem Stallgebäude zu erbauen und hat den Antrag auf Erteilung der Anschließungsgenehmigung gestellt. Dies wird gemäß § 13-16 des Anschließungsgesetzes vom 25. August 1876 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzung- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen der im § 15 des Anschließungsgesetzes bezeichneten Art begründen läßt.

Stolp, den 2. Dezember 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Ann.: § 15 des Anschließungsgesetzes lautet: Die Anschließungsgenehmigung kann verweigert werden, wenn gegen die Anschließung von dem Eigentümer, dem Nutzungs- oder Gebrauchsberechtigten oder dem Pächter eines benachbarten Grundstücks oder von dem Vorsteher der Gemeinde- (Guts-) Bezirke, zu welchem das zu bestellende Grundstück gehört, oder von einem der Vorsteher derjenigen Gemeinde- (Guts-) Bezirke, an welche dasselbe grenzt, Einspruch erhoben und der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anschließung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Ingenieur Weingärtner (Stettin) ein Sohn.

Verlobt: Fräulein Anna Richter (Thurow) mit Herrn Lehrer Wilhelm Mundt (Dorfstädt).

Gestorben: Werm. Frau Schuhmachermstr. Charlotte Müller geb. Parpart (Rügenwalde).

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Gasgeldes pro Monat Oktober d. Jrs. findet von Montag, den 7. d. Mts., ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt.

Die Herren Gasconsumenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.

Stolp, d. 5. Dezbr. 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die neben dem Grundstück des Zahnarztes Mosch am Blücherplatz belegene Bauparzelle Nr. 8 von ungefähr 876 qm. Größe soll im Wege des öffentlichen Ausgebots versteigert werden, zu welchem Zweck Termin auf **Freitag, den 11. Dezember 1903, vorm. 10 Uhr** im Rathause, Zimmer Nr. 23, anberaumt wird.

Lageplan und Verkaufsbedingungen liegen im Stadtssekretariat, Zimmer 21, zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden aus.

Stolp, den 24. Novbr. 1903.
Der Magistrat.

Reiche Heirat vermögen...

Wer Stelle sucht...

Wer Stelle sucht...

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.



Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
STOLP, Mittelstr. 48.

Anmeldungen

auf die am Mittwoch, d. 9. Dezbr. zum Kurse von **102 70** zur Zeichnung gelangenden

4% Pfandbriefe der Preuß. Zentral-Boden-Kredit-Gesellschaft

(unkündbar bis 1912)

vermitteln wir kostenlos.

Heinrich Westphal & Sohn,
Bankgeschäft.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mein Lager ist mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet und empfehle ich zu enorm billigen Preisen: **Oberhemden** in weiß u. faul., **Kragen u. Manschetten**, **Krawatten**, **Herrenwesten** in Sammet u. Seide, sowie **weiße Wallvesten**, **seidene Herrentücher**, **Kragenschoner**, **Glacee- u. Nappahandschuhe** mit Pelz u. anderem warmen Futter, **Herrenhüte u. Mützen**, **Kaiserhüte**, **Zolohüte**, **Hosenträger**, **Gummischuhe**, **Kontorschuhe**, **Hauschuhe**, **Pantoffeln**, **Regenschirme**, sowie eine unerreicht große Auswahl in **woll. Socken**, **Wollkleidern u. Strümpfen** für Damen und Herren. **Reform-Weinkleider** in jeder Größe. Ferner **Reisestoffer**, **Reisestörbe**, **Wäschkörbe**, **Reiseecessaires**, **Portemonnaies**, **Zigarettenetuis**, **Levertaschen** usw. Großes Lager fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

B. Wunderlich, Langestr. 1.

Das beste Weihnachtsgeschenk

für Erwachsene und Kinder ist ein **gutes Buch!**

Eine reiche Auswahl in guten und billigen **Bilderbüchern und Jugendschriften**, sowie in **erzählender und belehrender Literatur** für Erwachsene halte ich stets auf Lager. Jedes von auswärts angezeigte Buch liefere ich ohne Portozuschlag, also **billiger** als zum angezeigten Preise.

Besonders empfehle:
Reuters Werke, komplett zu **10 u. 12 Mark**
Frensen, Jörn Uhl **5 Mark**
Beyerlein, Jena oder Sedan? **3 Mark**
u. s. w. u. s. w.

Auswahlsendungen bereitwilligst.
Weihnachtskataloge gratis und franko.

Heinrich Langenhagen,
Markt 6.

Likörstube

Paradiesstr. 29.

Besonderer Eingang.
Ausgang eigener und fremder Fabrikate.
Verkauf in Flaschen, glasweise und nach Mass.
Belegte Brötchen pro Stück 10 Pfennig.

Dedo Töpser,
Paradiesstr. 29.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Bei Wunsch portofreie Übersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. - Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Fertige Betten

m. neuen Federn reichl. gefüllt, best. aus Ober- u. Unterbett u. 2 Kissen versch. geg. vorh. Einb. od. Nachh. bei fr. Verp.
Diensbotenbett Mk 11
Lutebett " 14
Gasthausbett " 18
Hotelbett " 23
Pensionatbett " 28
Deutsch. Hausbett " 33
Herrschafsbett " 40
Brantbett " 50

Nichtgefallendes zahlen Betrag zurück.

Bettfedern u. Daunen verlange man Spez., Preisl. grat. u. fr.
R. Kirschberg & Co
Betten- u. Bettfed. Grossh., Berlin C. 54 (Hackescher Markt)

Liebreizend

erscheinen alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Steckenpferd-Silkenmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul.-Dresd., à St. 50 Pfg. bei: J. C. Weller Nachf., H. Weiss, O. Giese, H. Raddatz und in der Blücher-Apotheke. In Stolp: Apotheke Simon.

Pommerische Wildscheine

auf Karton mit Öse, sind vorrätig zu nachstehenden Preisen:

1 Stk. für	0,05 Mk.
5 " "	0,20 "
10 " "	0,35 "
25 " "	0,75 "
50 " "	1,25 "
100 " "	2,00 "

F. W. Feige's Buchdruckerei.
Offeriere billigt:
Buchen-Kloben-Holz frei Käufers Tür, auch zerfleinert.
W. Spelling.
Geld-300 M. sichern Deut. h. koul. Beding. Off. postl. ZA 13 Spremberg Vant.

Durch neue große Sendungen ist mein Lager in

ITägern I

sowie in allen anderen Eisenbaumaterialien, wie Schienen, Platten etc. vollständig komplett und können Lieferungen nach wie vor zu **billigem Preise** auf Wunsch sofort erfolgen. Ich bitte um rechtzeitige Aufträge.

A. Goldstein-Stolp.
Eisen- und Metallgroßhandlung.
Hospitalstr. 29. Telephon 90.

Bertha Bach

Markt 19
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
Lufenschirme,
Zimmertritte,
Rauchfische,
Notenständer,
Stiefelzieher,
Schirmständer,
Stageren,
Handluchthalter,
Garderobehalter usw.

Brennholz

alle Sortimente in Kloben und beliebigen Längen zerfleinert offerieren zu billigsten Tagespreisen frei Käufers Tür
Hermann Gerson & Sohn
vorm. Fritz Wilke.
Kontor: Mittelstraße 43.
Fernsprecher Nr. 98.

Brennholz

ungeföhrt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerfleinert offeriert die **Dampf-Brennholzspalterei** von **Decker & Blau**.
Telephon Nr. 70. Stephansstr. 7.
B. N. Leute zum Fortschaffen werden **kostenfrei** gestellt.
D. O.

Neue Giovanni-Haselnüsse

p. Pfd. 45 Pfg.
runde **Lambertnüsse**,
p. Pfd. 35 Pfg.
Wallnüsse (beste),
p. Pfd. 40 Pfg.
Para Nüsse,
Kolob-Nüsse,
Dresdener

Pfeffermüsse

empfiehlt **A. P. Hillebrand.**
Die weltberühmte Nähmaschine - Grossfirma A. M. Jacobson, Berlin N. 24, Liniestr. 126, Lieferant von Post-Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, kaiserl. Eisenbahn-Verwaltung, Lehn-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die neueste deutsche hochcharn. **Singer Nähmaschine** Kronen alle Arten Schneiderin 40, 45, 48, 50 Mk. (zweijährl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkennungs u. franko. Nachweise überall zu beschaffen

Echte Teltower Rübchen

offeriert **Ernst Pottkammer Nachf.**
Schwingel-Heide kauft zum höchsten Preise
A. Goldstein,
Hospitalstr. 29.

Ein Mädchen

welches einfachere Küche versteht und Hausarbeit übernehmen muß, sofort gesucht. Offerten mit Lohn-Ansprüchen an **Weste**,
Leutnant und Adjutant.
Belgard/Persante.
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist vom 1. April 1904 zu vermieten.
Petristraße 13.

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereits sah mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Nebenbei bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatique, Boonckamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmas, Cherry Brandy, Kurfürstl. Magenbitter, Citroen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisessig, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kräuter, Absinth, Magenbitter, Magendocor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pomeranz, Pfefferminz, Persico, Pomeranz, Rosen, Rum, Sallie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorneer Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmet-Likör. Ferner Punsch, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. - Die Anleitungs-Verfahren, Destillierkunst für jedermann erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von **Dr. Mellinghoff & Cie.** in Lübeckburg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg.
In Stolp i. P. u. Umgegend in d. Apotheken u. Drogerien.